

Böhmen zählte man beim Beginn von seiner Regierung 3,000,000 Menschen, bei seinem Tode kaum 800,000. Dennoch war in Ferdinands Gemüth mit der Härte in der Durchsetzung von Entwürfen eine gewisse Weichheit verbunden; als ihm nach der Schlacht bei Lützen Gustav Adolfs blutiges Koller überbracht wurde, soll er, wie bei Wallensteins Ermordung, Thränen vergossen haben.

### III. Die Parteigänger Friedrich des V.: Ernst von Mansfeld, Georg Friedrich von Baden und Christian von Braunschweig.

1. Auflösung der protestantischen Union. Ernst von Mansfeld besetzt Pilsen, sein Heer und dessen Erhaltung. Mansfeld abermals in Pilsen; in der Ober- und Unterpfalz und im Elß. Der Markgraf Friedrich von Baden; die Schlacht bei Wimpfen (1622). 2. Christian von Braunschweig. Sein Wahlspruch; in Westfalen (Paderborn) und Niedersachsen. Die Schlacht bei Höchst (1622). Mansfeld und Braunschweig von Friedrich V. entlassen; Ferdinand II. gibt die Pfalz an Maximilian von Baiern (1623). (Sachsen erhält pfandweise die Lausitzen); Mansfeld und Braunschweig setzen den Kampf fort. Die Schlacht bei Stadlo (1623). Braunschweig vereinigt sich mit Christian IV. von Dänemark (1625). Mansfeld's Niederlage an der Desselnerbrücke (1626); sein Tod in Bosnien (Nov. 1626). Braunschweigs Tod (Mai 1626).

1. Nach der Schlacht auf dem weißen Berge zeigte sich unter den deutschen Protestanten fast überall Schrecken und Verwirrung. Die Union löste sich auf und überließ unrühmlich den geächteten Friedrich V. von der Pfalz seinem Schicksale. Aber zu ihrer Beschämung pflanzten einige kleine deutsche Fürsten, welche nichts hatten als ihr Schwert und ihren Muth, das Banner des vertriebenen Kurfürsten und des von dem Kaiser bedrohten Protestantismus auf.

Der bedeutendste unter ihnen war der Graf Ernst von Mansfeld (geb. 1585). Beim Ausbruch der böhmischen Unruhen hatte er Namens der Union den aufständischen 4000 Mann deutscher Truppen zugeführt und alsbald Pilsen<sup>1)</sup> besetzt. Von hier aus unternahm er, weil seinen Soldaten der versprochene Sold nicht bezahlt wurde, verheerende Streifzüge durch das ganze Land, bis er gegen den kaiserlichen General Bonquoi seine ganze Reiterei, einen großen Theil seines Fußvolks und das ganze Gepäck verlor<sup>2)</sup>. Bald vervollständigte er jedoch sein Heer durch neue Werbungen; überhaupt zeigte er zum ersten Male, daß man auch ohne Land, und selbst ohne Geld, ein Heer auf Kosten Anderer unterhalten könne<sup>3)</sup>. Als Friedrich V. nach der Schlacht auf dem weißen Berge klein-

<sup>1)</sup> Pilsen, Stadt westlich von Prag.

<sup>2)</sup> Diese Niederlage Mansfelds war es, welche den Grafen Thurn zur Aufhebung der Belagerung von Wien nöthigte.

<sup>3)</sup> Freilich mußten Feind und Freund darunter schrecklich leiden. — Mansfeld selbst legt davon Zeugnis ab. Als man ihn wegen der Ausschweifung seiner Schaaren zur Rede setzte, antwortete er: „Wenn den Kriegern ihr Sold nicht wird, so sind sie in keiner Kriegsdisciplin zu halten. Sie nehmen Alles, sie zwingen Alles, schlagen und zerschlagen Alles, was ihnen Widerstand leisten will. In Summa, da ist keine Unordnung noch Unwesen zu erdenken, das sie nicht anstellen; denn durch die unterschiedlichen Nationen, die zusammen sind, kommen sie in